

Sprengmitteln sollten jetzt in großem Maßstab zur Wirkung gebracht werden. Dazu war der TagX bereits Monate vorher offen angekündigt worden.

Bei der Organisierung des faschistischen Putsches am 17. Juni 1953 traten in großer Zahl Agenten der ehemaligen Konzerne sowie von den Amerikanern in der DDR organisierte Untergrundbewegungen, illegale Organisationen ehemaliger SPD-Mitglieder und aus der Partei der Arbeiterklasse entfernte Schädlinge aus ihrer Anonymität hervor.

Die in großem Maßstab organisierten Terrorakte des 17. Juni waren nichts anderes als der Versuch, einen neuen Krieg vom Zaune zu brechen. Sie waren somit ein Akt der Aggression selbst. Das Ziel der Organisatoren des 17. Juni wird in der Entschließung der 15. Tagung des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands eindeutig festgestellt. Es heißt darin:

„Die Absichten der westdeutschen Monopolkapitalisten und Junker haben am 17. Juni in den volksfeindlichen Forderungen der faschistischen Provokateure auf Sturz der Regierung der DDR und Wiedererrichtung der Macht der Großkapitalisten und Junker ihre Widerspiegelung gefunden.“<sup>26</sup>

Als die Initiatoren des faschistischen Putsches erkannten, daß ihre verbrecherischen Pläne dank der Wachsamkeit und Standhaftigkeit unserer Werktätigen zum Scheitern verurteilt waren, änderten sie wiederum ihre Taktik.<sup>4</sup>

Die neue Taktik der Feinde des Friedens brachte es mit sich, daß sich neue Agenturen in den Vordergrund schoben. Das ergab sich zugleich durch die nunmehr offen durchgeführte Remilitarisierung und Aufrüstung Westdeutschlands, die durch den Abschluß der Pariser Verträge und den Beitritt Westdeutschlands zur NATO eingeleitet worden waren. Damit war die Zeit für solche Organisationen wie die des Nazigenerals Gehlen gekommen. Die von diesen Organisationen betriebene Spionage beschränkte sich nicht nur auf das Auskundschaften aller Vorgänge in der DDR, sondern ging über die Grenzen unserer Republik hinaus. Es wurde ein weitverzweigtes Nachrichtensystem geschaffen, durch das man sich im „Ernstfall“ informieren lassen wollte. Diese Spionage wird sowohl im Auftrage der westdeutschen als auch der amerikanischen Geheimdienste betrieben.

Durch die Wachsamkeit breiter Kreise der Bevölkerung in der DDR konnten die meisten Spione und Agenten durch unsere Sicherheitsorgane gestellt und durch die Gerichte der DDR abgeurteilt werden.

In der Entscheidung des Obersten Gerichts gegen die Spione Bandelow, Misera u. a. werden die Ziele der Gehlen-Organisation hervorgehoben.

---

36. Der neue Kurs und die Aufgaben der Partei, Berlin 1953, S. 109.